

Leserbriefe

Bürger prüfen Parteien

Gütersloh (gl). Jürgen Zimmermann, Sieweckestraße 59, Gütersloh, 2004 noch Kandidat der Grünen, schreibt zur Bürgerbeteiligung in den Wahlprogrammen: Als politisch interessierter Mitbürger hat mich schon erschreckt, mit welcher Geschwindigkeit sich die Parteien vor ein paar Wochen der Bürgerinitiative „Demokratie wagen“ bemächtigt haben und sich zuletzt vor dem Banner des Vereins „Mehr Demokratie – Volksentscheide auf Bundesebene“ ablichten ließen. Wie lang wird die Halbwertszeit der Bürgerbeteiligung sein? Werden die Wähler-Streichleinheiten an den Wahlabenden bereits beendet sein? Wer sich ein verlässlicheres Bild von den heeren Absichten direkter Demokratie machen will, sollte sich zweierlei vor Augen führen: Wie gingen die in den letzten Rat gewählten Parteien fünf Jahre lang mit den von Bürgern eingebrachten Anregungen, Anfragen, Anträgen und so weiter um? Und Wie konkret sind Bürgerbeteiligungsmodelle in die Langfassungen der Kommunalwahlprogramme für die kommenden fünf Jahre eingearbeitet? Nach erster Durchsicht der

aktuellen Programme fällt unschwer auf, das sich CDU, Grünen und die SPD sehr kurz und theoretisch äußern und im Wesentlichen auf die Effektivierung des Bürgerbüros im Rathaus setzen. Während FDP und UWG dazu fast vollständig schweigen, zeigen Die Linke und die BiGT die Unterstützung einer Vielzahl von konkreten Bürgerbeteiligungsaktivitäten auf: Ausweitung öffentlicher Sitzungen, Schaffung von Bürgerbeiräten, ein mehr an Bürgerversammlungen, Aufbau eines „echten“ Beschwerdemanagements und Vorschlagswesens, Intensivierung von Bürgerfragstunden, -anträgen und -besprechungen und schließlich das Versprechen, die Öffentlichkeit zu informieren, wenn zum Beispiel auf Kosten der Mehrheit Beschlüsse für einzelne Nutznießer gefasst oder brennende Inhalte dem Bürger vorbehalten werden sollen. Der mündige Bürger möge prüfen, wie ernst es den politischen Kontrahenten mit der demokratischen Mitbestimmung wirklich ist, ob er mitbestimmen kann oder nur informiert werden soll. Ein Kreuz an der richtigen Stelle kann helfen, das wir Bürger nicht aufs Kreuz gelegt werden!

Förderung nach Maß

Gütersloh (gl). Peter Wiese, Astridstraße 22, Gütersloh, Vorsitzender des Jugendmusikkorps Avenwedde und CDU-Ratskandidat, schreibt zum „Gutscheinmodell“. In der Berichterstattung über die Podiumsdiskussion der Grünen vom 20. August vermissen wir die Feststellung, dass sich das Jugendmusikkorps (JMA) klar gegen das von den Grünen vorgeschlagene Gutscheinmodell ausgesprochen hat. Wir stellen die Frage, warum das Modell nur von der Geburt bis zum zwölften Lebensjahr gelten soll. Wie dem auch sei, viele Kinder sind Mitglied in mehreren Vereinen. Das Bildungsgutscheinkonzept setzt die Vereine in eine direkte Konkurrenzsituation untereinander im Werben um die Gutscheine der Mitgliedsfamilien. Wenn geben die Eltern den Gutschein? Dem Verein, der als erstes seine Jahresrechnung stellt? Wenn der Bildungsgutschein gleichermaßen im Sport- und im Musik-/Kunstbereich eingelöst werden könnte, ergäbe sich für den ungleich kostenintensiveren Musikbereich ein weiteres Problem. Während der Mitgliedsbeitrag im Sportverein für Kinder und Jugendliche teilweise unter 50 Euro pro Jahr beträgt, sind in der musikalischen Bildung weit-

aus höhere Beiträge die Regel. Kernproblem ist: Der Gutschein würde von den Eltern als Zahlungsmittel für eine Gegenleistung eingesetzt werden. Das bedeutet für die Vereine aber, dass ihnen keine Mehreinnahmen mehr entstünden, denn die Aufwände blieben ihnen ja bestehen, nur die Einnahmen kämen – teilweise – aus einer anderen Quelle: nicht mehr als Elternbeitrag sondern in Form des Gutscheins von der Stadt. Das Wesen eines Zuschusses ist es unseres Erachtens jedoch wohl, die Vereine bei Maßnahmen und Anschaffungen zu unterstützen, welche sich der Verein ohne Zuschuss möglicherweise nicht leisten könnte. Dabei ist es Aufgabe der Politik, darüber zu entscheiden, welche Maßnahmen unterstützt werden. Das Gibekkanonprinzip des Bildungsgutscheins hingegen entlastet die Politik aus dieser Verantwortung und sorgt für Ungerechtigkeiten zwischen unter und über 12-Jährigen, zwischen sport- und musiktreibenden Vereinen und zwischen sozial schwachen und starken Familien. Wir wünschen uns klare Förderdrehlinien für den Bereich Kultur, speziell für die kulturelle Jugendarbeit der Musikschulen, Orchestervereine, Chöre oder Bandprojekte.

„Kreuz“ mit Wahlkampf

Gütersloh (gl). Markus Wietusch, Neuenkirchener Straße 55, Gütersloh, ehemaliges BiGT-Mitglied, schreibt zum Wahlkampf: Es ist schon ein Schlag ins Gesicht, dass das Rathaus jetzt vor den Wahlen nochmals verlauten ließ: „Alle Zahlen liegen im Plansoll.“ Soweit ist das eigentlich richtig, hätte man nicht die Konsequenzen bei jeder Entscheidungsfindung ignoriert. Die RWE-Aktiengeschichte ist dabei sogar noch ausgenommen. 2005 bis 2007 sprachen die Theaterbörseworter noch von einer Million Betriebskosten. Jedem Berufsschüler, der Kalkulation bereits erlernt hat, hätte auffallen müssen, dass Zinsen, Werbe- und Druckkosten, Buchführung, Abschluss-, Reisekosten, und einiges mehr fehlten. Schon damals war meine grobe Schätzung 1,75 Millionen Euro zusätzlich! Und? Jetzt heißt es im Haushalt 2,8 Millionen Euro. Ich wünschte, ich hätte nicht recht gehabt. Denn nicht der Bau des Theaters ruiniert den Haushalt nachhaltig, sondern die Folgekosten in Verbindung mit den einmaligen Baukosten sind das Problem. Liebe Mitbürger, warum dieser Rückblick in „alte Kamellen“? Ganz einfach. Am Sonntag ist Kommunalwahl. Da dürfen Sie entscheiden, wem Sie die Zukunft unserer Stadt anvertrauen. Viele werden auf Wahlverspre-

chen hören, viele werden nach Sympathie des Kandidaten wählen. Einige wählen die, die sie schon immer gewählt haben, und wieder andere wählen für Gütersloh, nach den Erfahrungen und Meinungen mit der Bundespolitik. Es wird auch Wähler geben, die die Partei wählen bei denen sie Püfferchen oder Bratwurst bekommen haben. Wäre es nicht schön, wenn einige Wähler zurückblicken, sich fragen wer hat mich in den vergangenen fünf Jahren so vertreten wie ich das gewünscht habe und auf dieser Grundlage des Vertrauens ihre Wahl für die nächsten fünf Jahre treffen? Denn was die Meisten nicht bedenken, laut Gemeindeordnung ist jedes Ratsmitglied nur seiner täglichen Meinungsäußerung seinen Versprechen verpflichtet! Was viele auch vergessen, wir haben eine SPD-Bürgermeisterin. Die Mehrheit und somit die alleinige Entscheidungsgewalt im Rat hat in den vergangenen drei Jahren die Plattform aus CDU und Grünen. Am Sonntag geben wir unsere Stimme ab und müssen mit dem „Kreuz“ dann fünf Jahre leben. Ich geh' wählen. Sie auch?

Die abgedruckten Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen oder abzulehnen.

Neue Party saison in der Stadthalle



Sind gespannt auf das erste „Summer Nightfever“: (v. l.) Stefan Hübner (Stadthalle Gütersloh), Melanie Steinmeier, Franz Kölsch (Tanzschule Kölsch) und Andreas Kimpel (Stadthalle Gütersloh).

„Summer Nightfever“ für gehobene Ansprüche

Gütersloh (gl). Mit einem neuen Konzept eröffnen die Kultur-Räume Gütersloh die Party-Saison in der Stadthalle. Am Samstag, 5. September, steigt zur Premiere das „Summer Night Fever“. Eine weitere Tanzfete soll noch in diesem Jahr mit dem „X-Mas Night Fever“ am 19. Dezember folgen. Vier weitere Termine sind bereits jetzt fest für 2010 geplant.

bleibt ab 23 Uhr den Fans der modernen Rhythmen wie Techno und House vorbehalten. Gepflegte Disco-Fox-Runden lassen sich im Kleinen Saal drehen. Im Raum Mozart sorgt außerdem ein Pianospielder für eine entspannte Atmosphäre. „Die Veranstaltungen werden themenbezogen sein und entsprechend ausgestaltet“, erklärt Stefan Hübner, Veranstaltungsleiter der Stadthalle. So lassen sich im Sommer der Biergarten, Cocktail- und Longdrinkbar oder im Winter die Altbierkneipe für eine Hüttengaudi einbeziehen. Bei der Zielgruppe haben Stadthalle und der Partner Baucher Medientechnik klare Vorstellungen. „Wir bauen auf die Erfahrungen der U-30-Partys“, sagt Hübner. Das Publikum sei dem Disco-Alter entwachsen, gehe aber weiter gern tanzen und

feiern. „Bei uns finden sie eine gehobene Atmosphäre“, erklärt Hübner. Für alle Disco-Fox-Freunde gibt es am 5. September eine Besonderheit. „Just Start“ heißt es von 19 bis 20 Uhr im Kleinen Saal. Die Tanzschule Kölsch veranstaltet einen Disco-Fox-Crashkurs, so dass ab 20 Uhr richtig losgelegt werden kann. „Frauen, die gern tanzen wollen, aber keinen Partner finden, der Zeit und Lust zum Mittanzen hat, sind von 21 bis 22 Uhr im Clubbereich willkommen. Dort treffen sie gleich gesinnte Frauen und lernen mit viel Spaß die Vielfalt des Tanzens kennen – auch dieses Angebot wird von der Tanzschule Kölsch präsentiert. Für alle Fußballbegeisterten wird das Länderspiel Deutschland gegen Südafrika live auf Großbildleinwand übertragen.

Hospiz- und Palliativ-Verein



Bilder für das stationäre Hospiz spendete Ursula Garlitz (links), Inhaberin der gleichnamigen Galerie, hier mit Patricia Schmolke vom Hospiz- und Palliativ-Verein.

Galeristin Garlitz spendet fünf Bilder

Gütersloh (mab). Ursula Garlitz hat dem Hospiz- und Palliativ-Verein Gütersloh fünf Bilder für das kürzlich eingeweihte stationäre Hospiz geschenkt. Der Inhaberin der Galerie Garlitz an der nahe gelegenen Neuenkirchener Straße war es ein Bedürfnis, das Engagement des Vereins zu unterstützen. Sie habe selbst erlebt, wie eine Verwandte in einem anderen Haus liebevoll bis zu ihrem Lebensende betreut worden sei, sagte Ursula Garlitz beim Überbringen der Arbeiten. Gemeinsam mit den Pflegekräften hat sie ruhige, in die jeweiligen Gemeinschaftsräume passende Motive ausge-

wählt, an denen sich die Gäste nun erfreuen können. Die Spende hat einen Wert von rund 1300 Euro. „Das Hospiz ist sehr gut angefallen“, sagte Patricia Schmolke. Nur eine Woche habe es gedauert, bis die Räume im Haus belegt gewesen seien. Einige Gäste, so die Diplompädagogin, die auch für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich ist, würden angesichts der liebevollen Betreuung in dem für ihre Bedürfnisse ausgestatteten Gebäude mit dem großzügigen Garten noch einmal regelrecht aufblühen, bevor sie ihre Augen am Ende des Lebens endgültig schlossen.

CDU Avenwedde-Friedrichsdorf

Prioritäten für die Zeit nach der Wahl

Gütersloh (din). Die CDU Avenwedde-Friedrichsdorf feiert einen runden Geburtstag. Vor 20 Jahren hatte sie erstmals einen eigenen Ortsteilentwicklungsplan vorgelegt. Pünktlich zur Kommunalwahl ist jetzt die vierte Version erschienen und in einer Auflage von 7500 Exemplaren an die Haushalte in den drei Ortsteilen verteilt worden. Der Plan enthält Ziele für die nächste Ratsperiode. Für Avenwedde-Mitte streben die Christdemokraten eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität an. Das Nahversorgungszentrum soll auch den alten Bolzplatz an der Avenwedder Straße umfassen, damit dort ein Discobauern kann. Eine Ortsumgehung Ummeln soll den Ortsteil Verkehrlich entlasten. Ein Anliegen ist dem Stadtverbandsvorsitzen-

den Raphael Tigges auch die Zügigkeit der Kapellenschule. „Das Thema ist nicht tot“, sagte er der „Glocke“. Es könne nicht sein, dass Kinder aus anderen Stadtteilen die Schule besuchen und Kinder aus Avenwedde hinten unterföhlen. Für Friedrichsdorf fordert die CDU ganz deutlich die Ortsumgehung. Auch der Wunsch nach einem Bürger- und Jugendhaus bleibt, wenngleich allen klar ist, dass ein Objekt wie der Bahnhof Avenwedde auf absehbare Zeit nicht finanzierbar sei. Dort sähen die Christdemokraten hingegen gern ein womöglich stundenweise geöffnetes Bürgerbüro. Für alle Ortsteile streben die Christdemokraten eine Verbesserung des ÖPNV-Angebots an. Haltestellen sollen aufgewertet werden.



Stellen den vierten Ortsteilentwicklungsplan vor: (v. l.) Vorsitzender Gerhard Feldhans, Peter Wiese und Raphael Tigges Bild: Dinkels



Gütersloh

VHS Einstufung und Sprachenberatung

Gütersloh (gl). Welcher Sprachkursus ist der Richtige? Bei der Auswahl des geeigneten Fremdsprachenkurses hilft die Sprachberatung der Volkshochschule (VHS). Zu Einstufungstests für Englisch und Französisch besteht am Donnerstag, 27. August, und am Montag, 31. August, zwischen 9.30 und 12 Uhr sowie zwischen 15 und 19 Uhr in der VHS-Haus, Hohenzollerstraße 43, Gelegenheit. Die Beratung für Spanisch findet am 1. September, 16 bis 18 Uhr, statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

FDP Sprechstunde für Bürger

Gütersloh (gl). Die FDP-Ratsfraktion lädt zur Bürger-sprechstunde, morgen, Mittwoch, in die Geschäftsstelle, Friedrich-Ebert-Straße 46 ein. Dort sind von 17.30 bis 18.30 Uhr Ratsherr Dr. Wolfgang Büscher und Eckhard Fuhrmann, sachkundiger Bürger im Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Soziales, Ansprechpartner auch unter ☎ 26422.

Donnerstag Seniorenclub in „Parkschänke“

Gütersloh (gl). Der Gütersloher Seniorenclub lädt zum Spielenachmittag ein. Er beginnt am Donnerstag, 27. August, um 15 Uhr in der „Parkschänke“, Alte Verker Straße. Gäste sind willkommen.